



Jahresbericht der Stiftung „Lebendige Stadt“

für den Zeitraum
01.01.2022 – 31.12.2022

A Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I Gründung und Rechtsform

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

III. Stiftungsvermögen

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung
2. Stiftungskuratorium
3. Stiftungsvorstand
4. Stiftungsrat
5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

B Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium
2. Stiftungsvorstand
3. Stiftungsrat

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge
2. Strategischer Ansatz der Stiftung
3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

III. Jahresrechnung

1. Einnahmen
2. Ausgaben
3. Vermögensbilanz

A. Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“

I. Gründung und Rechtsform

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde am 24.05.2000 von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG gegründet. Mit Bescheid vom 26.10.2000 hat die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg die Stiftung als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg anerkannt.

II. Zweck und Aufgaben der Stiftung

Der Stiftungszweck und die Aufgaben der Stiftung werden in der Satzung samt Änderungen geregelt. Danach verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

1. der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
2. der Wissenschaft und Forschung,
3. des Sports,
4. des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
5. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. der Jugend- und Altenpflege.

III. Stiftungsvermögen

Das Grundstockvermögen der Stiftung zum 31.12.2022 besteht aus einem Kapital von 511.291,88 Euro. Daneben verfügt die Stiftung zu diesem Zeitpunkt über Rücklagen in Höhe von 130.000,00 Euro. Diese Rücklagen entfallen auf bereits beschlossene Zuwendungen, die im Laufe des Jahres 2023 an Zuwendungsempfänger ausgezahlt werden sollen. Die Stiftung kann ihre Erträge ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies zur nachhaltigen Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke erforderlich ist.

Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen (Beträge, Rechte und sonstige Gegenstände) des Stifters sowie Dritter erhöht werden. Zuwendungen sind nur dann als Zustiftungen anzusehen und dem Stiftungsvermögen zuzuordnen, wenn der Zuwendende dies bestimmt hat. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich in seinem Bestand zu erhalten. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen grundsätzlich nur die Zinsen und Erträge des Stiftungsvermögens sowie sonstige Zuwendungen, soweit sie nicht nach § 3 Absatz 2 der Satzung das Stiftungsvermögen erhöhen. Das Stiftungsvermögen ist zinstragend in solchen Werten anzulegen, die nach der mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes vorzunehmenden Auswahl als sicher gelten.

IV. Stiftungsorganisation

1. Organe der Stiftung

Nach Paragraph 6, 7 und 8 der Satzung sind

- das Stiftungskuratorium
- der Stiftungsvorstand und
- der Stiftungsrat

Organe der Stiftung. Die Mitglieder der Organe bringen ihr umfassendes Know-how in die Stiftungsarbeit ein, was den Städten zu Gute kommt. Dabei hat sich die Stiftung an den „Runden Tischen“ zur Zeit der politischen Wende in der DDR orientiert, an denen eine große Zahl Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche vertreten war. Die Anregung dazu stammte vom Gründungsmitglied der Stiftung und damaligen Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Wolfgang Tiefensee.

2. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium besteht aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende des Kuratoriums werden vom Stifter bestellt. Die Bestellung eines Kuratoriumsmitgliedes erfolgt grundsätzlich auf die Dauer von zwei Jahren. Die Wiederbestellung ist zulässig. Das Kuratorium überwacht die Tätigkeit des Vorstands und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel, die Entlastung des Vorstands, stellt den Jahresabschluss fest und genehmigt den jährlichen Wirtschaftsplan. Die Mitglieder des Kuratoriums sind verpflichtet, für die sachgemäße Verwirklichung des Stiftungszweckes einzutreten. Das Kuratorium tritt mindestens einmal in jedem Halbjahr zusammen. Veränderungen innerhalb des Kuratoriums werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungskuratoriums mit Stand 31.12.2022:

- Alexander Otto, Geschäftsführungsvorsitzender ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Vorsitzender)
- Gunther Adler, Geschäftsführer Autobahn GmbH des Bundes
- Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein a.D.
- Andreas Engelhardt, Vorsitzender der Geschäftsführung Schüco International KG
- Daniel Günther, Ministerpräsident Schleswig-Holstein
- Alfons Hörmann, Präsident DOSB e.V.
- Lutz Liengkämper, MdL, Minister a.D.
- Hildegard Müller, Präsidentin Verband der Automobilindustrie e.V.

3. Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende werden vom Stifter bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt in der Regel auf die Dauer von zwei Jahren. Eine erneute Bestellung ist zulässig. Der Vorstand verwaltet die Stif-

tung und beschließt über ihre Angelegenheiten, soweit sich aus den Bestimmungen der Satzung nichts anderes ergibt. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich. Veränderungen beim Vorstand werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstands mit Stand 31.12.2022:

- Dr. Andreas Mattner, Präsident ZIA Deutschland (Vorsitzender)
- Michael Batz, Theatermacher und Szenograf
- Friederike Beyer, Geschäftsführerin Beyer PR EVENT
- Dr. h.c. Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein
- Robert Heinemann, Managing Director, ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
- Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord a.D., Polizeipräsident a.D.
- Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin Stadt Ludwigshafen, Präsidentin des Deutschen Städtetages
- Prof. h.c. Dr. h.c. Fritz Schramma, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Köln

4. Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat sollen führende Persönlichkeiten aus Kommunen und Ländern sowie der Wirtschaft, Kultur und Forschung angehören. Der Stiftungsrat unterstützt und berät das Kuratorium und den Vorstand der Stiftung bei der Planung und ggf. auch Durchführung der Stiftungsarbeit, z.B. hinsichtlich:

- Vorschläge für Projektförderungen
- Fachtagungen, Symposien und sonstige Veranstaltungen zu kommunalen Themen
- Themenbeiträge für Stiftungspublikationen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch Beschluss des Kuratoriums auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder und die Aufgaben werden durch Kuratoriumsbeschluss festgelegt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Stand 31.12.2022

- Dr. Hanspeter Georgi, Minister für Wirtschaft und Arbeit a. D., Saarland
- Dr. Gregor Bonin, Stadtdirektor und Beigeordneter Stadt Mönchengladbach
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin a.D., Stadt Reutlingen
- Dr. Volker Breid, Geschäftsführer, FAZ GmbH
- Kirsten Bruhn, Leistungsschwimmerin, Paralympisches Gold 2004, 2008 und 2012
- Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender Vonovia SE
- Olaf Cunitz, Leiter Bauland- und Projektentwicklung, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
- Garrelt Duin, Minister a.D.
- Simone von Ehren, Baumschule Lorenz von Ehren
- Kristina Frank, Kommunalreferentin Stadt München
- Arved Fuchs, Polarforscher
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister Stadt Düsseldorf

- Dr. Monika Griefahn, Direktorin Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung, AL-DA Cruises; Ministerin a.D.
- Dr. Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung a. D., Freie und Hansestadt Hamburg
- Hendrik Hering, MdL, Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz, Staatsminister a.D.
- Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr, Freistaat Bayern
- Dr. Daniel Holz, Managing Director, SAP Deutschland SE & Co. KG
- Dr. Eckart John von Freyend, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hamborner Reit AG
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig, Präsident Deutscher Städtetag
- Prof. Dr. Harald Kächele, Bundesvorsitzender, Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Stadt Kiel
- Matthias Kohlbecker, Kohlbecker | Architekten & Ingenieure
- Prof. Dr. Rainer P. Lademann, Managing Partner Lademann & Associates GmbH Economists and Competition Consultants
- Markus Lewe, Oberbürgermeister Münster
- Lutz Lienenkämper, MdL, Minister der Finanzen, NRW
- Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH
- Michael Mandel, Vorstandsmitglied Commerzbank AG
- Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe
- Dr. h.c. Ingrid Mössinger, Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz
- Aygül Özkan, Geschäftsführerin Deutschen Bank Kredit Service GmbH, Ministerin a.D.
- Marcel Philipp, Oberbürgermeister Stadt Aachen
- Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D. Brandenburg
- Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln
- Jürgen Roters, Oberbürgermeister Stadt Köln a.D.
- Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende DOSB e.V.
- Olaf Schabirosky, CEO Hermes Germany GmbH
- Dr. Thomas Schäfer, MdL, Staatsminister für Finanzen, Hessen
- Josef Schmid, MdL, Zweiter Bürgermeister Stadt München a.D.
- Bärbel Schomberg, CEO und Gesellschafterin Schomberg & Co. Real Estate Consulting GmbH
- Edwin Schwarz, Wirtschafts- und Planungsdezernent a.D. Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Chairman of the Advisory Council, Roland Berger Strategy Consultants
- Ullrich Sierau, Oberbürgermeister Stadt Dortmund
- Nurhan Soykan, Generalsekretärin Zentralrat der Muslime in Deutschland
- Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, MdB, Stv. Bundesvorsitzende der FDP
- Markus Ulbig, MdL, Staatsminister des Innern, Sachsen a.D.
- Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender DOSB e.V. a.D.
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg a.D.
- Dr. Joachim Wieland, CEO Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Roland Wöller, Staatsminister des Innern, Sachsen

5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

Das Kuratorium und der Stiftungsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Vergütung aus. Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Pauschalvergütung.

V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung

Der Vorstand erstellt alljährlich bis zum Ablauf des dritten Monats seit dem Ende des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) eine Vermögensbilanz sowie eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung und legt diese dem Kuratorium zur Feststellung vor. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses bestellt der Vorstand auf Beschluss des Kuratoriums einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Wechsel des Wirtschaftsprüfers.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamburg Nord vom 20.09.2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Stiftung ist daher berechtigt, für Spenden und Zuwendungen, die ihr zur Erfüllung des Stiftungszweckes zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

B. Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum

I. Arbeit der Organe

1. Stiftungskuratorium

Das Stiftungskuratorium hat am 06. Mai 2022 in Hamburg und 16. November 2022 als Telefonkonferenz seine beiden jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Kuratoriumssitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Feststellung Jahresabschluss 2022
- Entlastung Stiftungsvorstand
- Beschluss Wirtschaftsplan 2022/2023
- Aufnahme neuer Stiftungsratsmitglieder
- Beschluss neuer Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

2. Stiftungsvorstand:

Der Stiftungsvorstand hat am 01. April 2022 und 01. November 2022 seine jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Erarbeitung inhaltlicher Themenstellungen im Rahmen des Satzungszwecks
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

3. Stiftungsrat:

Der Stiftungsrat hat am 06. Mai 2022 in Düsseldorf seine jährliche Sitzung abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden folgende Punkte behandelt:

- Austausch zur aktuellen Situation der Städte und Kommunen und daraus abgeleitet Impulse für die Stiftungsarbeit
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen

1. Stiftungszweck und Förderanträge

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der europäischen Städte als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Zusammenhang ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

- der Kultur sowie Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
- der Wissenschaft und Forschung,
- des Sports,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
- der Jugend- und Altenpflege.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr eine Vielzahl an Förderanfragen erreicht. Mittels eines standardisierten Antragformulars, das auf der Homepage als Download zur Verfügung steht, wurden die Förderprojekte eingereicht. Der Antrag umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Genaue Bezeichnung und Anschrift des Antragstellers mit Ansprechpartner
- Projektbeschreibung
- Darstellung der Gesamtkosten, des Finanzierungsplans und der beantragten Fördersumme

2. Strategischer Ansatz der Stiftung

- Entwickeln kreativer und umsetzbarer Ideen und Konzepte zur Förderung der Städte im Sinne des Stiftungszweckes
- Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Projekte, die nachhaltig und kostengünstig dem Stiftungszweck entsprechen
- Gewinnung von Partnern und Koordination o. g. Projekte
- Weitertragen von Best-Practice-Beispielen durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen und Förderung des aktiven gesellschaftlichen Austauschs

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt durch die Auslobung und Verleihung des Stiftungspreises „Die engagierte Stadtgesellschaft“ sowie den Städtetkongress „Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung – Städte im Transformationsprozess“ im Humboldt Forum in Berlin. Viele größere und kleinere Förderprojekte wurden zudem auf den Weg gebracht.

Folgende Projekte wurden 2022 aus Stiftungsmitteln realisiert:

Förderprojekte

1. Stellplatzschlüssel und Mobilitätskonzept im Wohnungsbau – Studie der TU Hamburg-Harburg

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft hat die Stiftung eine Studie der TU Hamburg-Harburg zur Objektivierung von Stellplatzsatzungen und zur Untersuchung von Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Bürger*innen in zwei beispielgebenden Kommunen unterstützt.

Da zwischen Kommunen die Vorgaben in den Stellplatzsatzungen stark abweichen, wurden für Kommunen Handlungsempfehlungen entwickelt, die eine transparente und allgemeingültige Herleitung für die Stellplatzvorgaben zum Ziel haben. Das erfolgte unter Berücksichtigung des individuellen Mobilitätsverhaltens der Bewohner*innen und alternativer Mobilitätsangebote vor Ort. Die Ergebnisse hat die Stiftung in einem Handbuch publiziert. Am 20.09.2021 hat ein virtuelles Fachforum mit Experten stattgefunden, bei dem Handlungsempfehlungen der Studie präsentiert wurden. Die Studie und das Fachforum sind auf breites Interesse gestoßen.

In 2021 hat das Stiftungskuratorium die TUHH mit einem weiteren Modul für die Studie beauftragt. Dabei geht es um den Erkenntnisgewinn, ob bzw. wie sich das Mobilitätsverhalten von Bewohner*innen von Neubauquartieren ändert, wenn eine gute Anbindung an den ÖPNV und Versorgungseinrichtungen sowie Carsharing-Angebote gegeben sind. Die TU hat dafür beispielgebend mehrere Quartiere in unterschiedlichen Städten ausgewählt, die darauf untersucht werden. Dafür wurde eine Rücklage in Höhe von 48.439,00 Euro gebildet, die 2022 ausbezahlt wurde.

2. „City-Hackathon“ in Bochum und Potsdam

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft haben Studierende auf Einladung der Stiftung in Bochum und Potsdam an zwei parallelen Hackathons teilgenommen. Zwei Tage haben sich die Studierenden online mit der zukünftigen Gestaltung der beiden Innenstädte beschäftigt und neun konkrete Vorschläge erarbeitet, die von Fachjürs prämiert wurden.

Die Ideen beinhalteten u.a. die Schaffung von Kreativräumen und einer App, worüber sich Bürger*innen mit eigenen Gestaltungsvorschlägen in die Stadtplanung einbringen können, die digitale Installation einer „Gallery of Augmented Reality“ zur künstlerischen Fassadengestaltung sowie die Öffnung von Dachflächen und Innenhöfen, um neue Perspektiven auf die Stadt zu ermöglichen und neue Lernräume und Treffpunkte zu erschließen. Die in die Hackathons eingebundenen Stadtverwaltungen prüfen die Ideen auf Umsetzbarkeit. Die Ergebnisse wurden in einer Publikation veröffentlicht.

Die Stiftung förderte das Projekt mit 50.000,00 Euro. Die dafür gebildete Rücklage wurde 2022 ausbezahlt. Die Publikation wurde mit 2.061,95 Euro gefördert, die 2022 ausbezahlt wurde.

3. „Sicherheit am neuen Döppersberg“ in Wuppertal

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft hat die Stiftung die Bergische Universität Wuppertal bei der wissenschaftlichen Erstellung eines Sicherheitskonzepts für den „Neuen

Döppersberg“ in Wuppertal unterstützt. Die Ergebnisse sollen im Sinne von Best-Practice anderen Städten als Vorlage dienen.

Viele Bahnhöfe gelten als Angstorte, die durch ein subjektives Unsicherheitsempfinden geprägt sind. Auch der Wuppertaler Bahnhof und sein Umfeld hatte in der Vergangenheit einen schlechten Ruf. Mit dem Stadtentwicklungsprojekt „Neugestaltung des Döppersberg“ hat die Stadt Wuppertal ein attraktives Bahnhofsumfeld geschaffen. Die Neugestaltung kann aber nur funktionieren, wenn die Bürger*innen sich auch in dem Umfeld subjektiv sicher fühlen. Um dies zu gewährleisten, wurde im Rahmen einer Sicherheitspartnerschaft von zahlreichen Akteuren der Stadtgesellschaft ein Masterplan „Sicherheit am Neuen Döppersberg“ erarbeitet. Die Universität Wuppertal steuerte den Entwicklungsprozess für den Masterplan und überprüfte die getroffenen Maßnahmen, die für ein größeres Sicherheitsempfinden sorgen sollen. Die Ergebnisse wurden in einer Publikation veröffentlicht.

Die Stiftung förderte das Projekt mit 60.000,00 Euro. Die Mittel wurden 2019 ausbezahlt. Die Publikation wurde mit 28.574,05 Euro gefördert, die 2022 ausbezahlt wurden.

4. „Wir machen Stadt“, Hannover

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft hat die Stiftung ein Projekt in Hannover gefördert, das sich vor dem Hintergrund von Ladenleerständen und schwindender Aufenthaltsqualität in der City mit der Entwicklung der Innenstadt beschäftigt. Ein Netzwerk mit unterschiedlichen Akteuren hat temporäre Ladenleerstände und Büroflächen in der Innenstadt für unterschiedliche Nutzungen akquiriert und hier Pop-Up-Stores, Coworking Spaces, temporäre Kunstaktionen sowie Projekte der Kultur und Kreativwirtschaft durchführt. So sollen neue Bezugsräume in der Innenstadt geschaffen werden.

Die Stiftung förderte das Projekt mit 5.000,00 Euro. Eine Rücklage wurde 2022 ausbezahlt.

5. Symposium Graz

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft hat die Stiftung das Symposium mit dem Titel „Territorial Turn!“ des Instituts für Städtebau der TU-Graz gefördert. Der Fokus lag auf dem sozioökologischen und planerischen Paradigmenwechsel im Städtebau. Das Symposium knüpfte an die Ausstellung des jüngst erschienenen Buches Basics of Urbanism (September 2021, Park Books) und an das Online-Symposium "Where City and Territory meet..." (September 2021) an. Mit internationalen Keynote Speakern sowie der Vorstellung von wissenschaftlichen Arbeiten aus den akademischen und praktischen Expertisen aus Städtebau, Soziologie, Architektur, Raum- und Landschaftsplanung wurden neue Praktiken und Implementierungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Themenrunden diskutiert.

Die Stiftung hat das Symposium mit 1.000,00 Euro gefördert.

6. Wettbewerb „Straßengrün“

Zur Förderung des Umwelt- und Landschaftsschutzes hat die Stiftung den Bundeswettbewerb „Vorbildliche öffentliche Straßenbegrünungen“ initiiert. 68 Städte und Kommunen hatten sich mit vorbildlichen Beispielen zur Pflege und Erhaltung ihres Straßengrüns beworben. Die Jury hat die Städte Berlin, Friedrichshafen, Iphofen, Potsdam, und Solingen als Preisträger gekürt. Die Preisverleihungen haben vor Ort stattgefunden. Geplant war, das gesammelte Know-how in ein gemeinsames Förderprojekt mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN)

einfließen zu lassen. Da sich der Bewilligungsprozess des Förderantrags an das BfN aber weiter hinauszieht, hat das Kuratorium beschlossen, das Projekt allein fortzuführen.

Für die Überführung in ein Anschlussprojekt mit dem BfN wurde eine Rücklage in Höhe von 135.000,00 Euro gebildet. Diese wurde aufgelöst und neuen Projekten zugeführt. 2023 hat das Kuratorium entschieden, drei Straßengrünprojekte im Umfang von 120.000,00 Euro zu fördern.

7. Anti-NOx-Fassade

Zur Förderung des Umweltschutzes fördert die Stiftung eine Anti-NOx-Fassade, die Stickoxide aus der Luft binden soll. In einem Pilotprojekt des Stifterunternehmens wurde mittels einer photokatalytischen Textilfassade eine signifikante Reduktion von NOx in der Außenluft gemessen. Hinter der Fassade hat die Reduktion bei über 30% gelegen. Die Proben des Regenwassers hatten Trinkwasserqualität und eine natürliche Bodenversickerung ist somit unbedenklich.

Die Stiftung initiiert gemeinsam mit dem Unternehmen Schüco ein Pilotprojekt in Köln. Zur Reinigung stickoxidbelasteter Luft soll am Gebäude der Volkshochschule in der Kölner Innenstadt eine stickoxidbindende Textilfassade zur Reinigung schadstoffbelasteter Luft installiert werden. Das Unternehmen Schüco ist Partner, Know-how-Geber und liefert die Fassadenkonstruktion. Die Stiftung verantwortet die messtechnische Begleitung und Auswertung der Ergebnisse. Dazu beauftragt sie das Forschungszentrum Jülich und als Projektmanager für die wissenschaftliche Begleitung den Experten auf dem Gebiet Dr. Jan Serode.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 110.000,00 Euro, worin ein Honorar in Höhe von 10.000,00 Euro für einen beratenden Projektmanager der ECE enthalten ist. Eine Rücklage wurde gebildet.

8. Illumination „Paulskirche“

Zur Förderung der Kultur beabsichtigte die Stiftung die Außenillumination der Paulskirche in Frankfurt am Main zu fördern. Die Kirche ist als Ursprungsort des Parlamentarismus in Deutschland bekannt. Verzögerungen und Planungsschwierigkeiten auf Stadtseite haben dazu geführt, dass die Stiftung von ihrer Förderzusage zurückgetreten ist. Eine Rücklage in Höhe von 50.000,00 Euro, die bereits 2020 gebildet wurde, wurde aufgelöst und neuen Projekte zugeführt.

9. Pirna – Die gläserne Stadt

Zur Förderung der Demokratie fördert die Stiftung das städtische Bildungs- und Begegnungsangebot "Die gläserne Stadt". Insgesamt haben 878 Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge an Workshops teilgenommen, die das Handeln städtischer Einrichtungen erlebbar machen und so die Beteiligung am Stadtleben fördern. Es fanden Besuche bei unterschiedlichen Institutionen und Organisationen wie zum Beispiel der Polizei, dem Amtsgericht und dem Rathaus statt. Ziel war es, dass junge Menschen mit Verantwortlichen städtischer Institutionen und Organisationen ins Gespräch kommen, um das Vertrauen junger Menschen in staatliche Stellen zu stärken.

Die Stiftung hat das Projekt mit 8.000,00 Euro gefördert.

10. Walk of Love – Hamburg

Zur Förderung der Kultur fördert die Stiftung das Projekt „Walk of Love“ am Hamburger Jungfernstieg. Der Jungfernstieg ist ein würdiger Ort, um verdienstvolle Persönlichkeiten der Hamburger Gesellschaft zu ehren. Der Name „Walk of Love“ resultiert aus der Historie des Jungfernstiegs, weil hier früher Jungfern auf Bräutigamschau waren. Geplant ist, jährlich eine verdiente Person mit einer Bronze-Platte zu ehren, die in den Boden des Jungfernstiegs eingelassen wird. Der bereits vorliegende Prototyp wurde von dem weltweit bekannten Hamburger Bildhauer Bruno Bruni entworfen. Auf der Bronze-Platte ist in der Mitte ein strahlendes Herz, symbolisch gehalten von den Handabdrücken der Person, die geehrt wird sowie Unterschrift und das Datum.

Die Stiftung hat den Prototypen mit 5.938,70 Euro gefördert. Zudem hat die Stiftung 25.000,00 Euro für die Produktion der ersten Bronze-Platten zugesagt. Darüber wurde eine Rückstellung gebildet.

Publikationen

11. „hatetown“ – vorurteilsgeleitete Handlungen in urbanen Räumen, Publikation

Zur Förderung der Forschung und Wissenschaft fördert die Stiftung ein Projekt zum Thema Hasskriminalität. Hate Speech und vorurteilsgeleitete Handlungen richten sich gezielt gegen Personen aufgrund ihrer sozialen Gruppenzugehörigkeit und orientiert sich an identitätsstiftenden Merkmalen. Sie haben in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion weltweit eine hohe und ständig zunehmende Bedeutung. In der überwiegend angelsächsischen Fachliteratur ist dieser Themenkomplex seit vielen Jahren Gegenstand der Forschung. Für die Bundesrepublik fehlt es bisher an belastbaren und differenzierten Untersuchungen, obwohl eine hohe Nachfrage besteht. Die Ergebnisse sollen einen wichtigen Beitrag und eine verlässliche Grundlage leisten zu einer angemessenen Beachtung der Besonderheiten dieser Kriminalität im Hinblick auf das weitere Strafverfahren. Die Umsetzung der Ergebnisse als Best Practice Beispiel ist ein Schwerpunkt des Projektes und soll in der Aus- und Weiterbildung von Polizist*innen einfließen.

Die beteiligten Institutionen, Akademie der Polizei Hamburg, Polizeiakademie Niedersachsen, Landeskriminalamt Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem Projekt des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Ludwigs-Maximilians-Universität München verfügen über entsprechende Fachkompetenzen und Erfahrungen. Staatliches und gesellschaftliches Handeln erfordert aktuelle und verlässliche Grundlagen, die mit diesem Projekt erarbeitet werden sollen.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 30.000,00 Euro. In 2022 wurden 6.478,06 Euro ausbezahlt. Eine Rücklage in Höhe von 23.521,94 Euro wurde für 2023 gebildet.

12. Journal und Newsletter

Um über die Arbeit der Stiftung zu berichten und „Best-Practice-Beispiele“ einem großen Kreis von Entscheidungsträgern bekannt zu machen, hat die Stiftung 2022 weitere Publikationen herausgebracht. In 2022 erschienen die Ausgaben Nr. 41 und 42 des Stiftungsjournals jeweils in einer Auflage von 17.000 Exemplaren. Zudem sind zwei Newsletter erschienen, mit

denen aktuell über die Stiftungsarbeit informiert wurde. Den Newsletter beziehen inzwischen 2300 Abonnenten.

Insgesamt wurden für die beiden Journalausgaben und die Newsletter Mittel in Höhe von 97.769,18 Euro aufgewendet.

13. Homepage

Die Stiftungshomepage ist weiterhin ein wichtiges Informationsmedium. Für die Aktualisierung und Pflege der Homepage wurden 20.542,32 Euro aufgewendet.

Know-How Austausch

14. Symposium

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen veranstaltet die Stiftung jedes Jahr ein Symposium, an dem rund 500 kommunale Entscheidungsträger teilnehmen. Das Symposium fand am 29. September 2022 zum Thema „Pandemie, Klimawandel, Digitalisierung – Städte im Transformationsprozess“ im Berliner Humboldt Forum statt. Ein Mitschnitt wurde auf der Stiftungshomepage zur Verfügung gestellt. Zu den Referenten zählten u.a.:

Dr. Andreas Engelhard, CEO Schüco
Andreas Geisel, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin
Klemens Himpele, CIO Wien
Sibylle Keupen, Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen
Christian Kühn, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster
Sascha Lobo, Autor, Blogger und Journalist
Prof. Elisabeth Merk, Referatsleitung für Stadtplanung und Bauordnung, München
Arnoud Molenaar, Chief Resilience Officer at City of Rotterdam &
Frank Schätzing, Autor
Mike Schubert, Oberbürgermeister der Stadt Potsdam

Die Stiftung hat für den Kongress 197.194,14 Euro aufgewendet.

15. Stiftungspreis

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen, hat die Stiftung ihren Stiftungspreis 2022 dem Thema „Die engagierte Stadtgesellschaft“ gewidmet. 108 Städte aus dem In- und Ausland haben sich beworben. Preiswürdig war ehrenamtliches Engagement im Rahmen der Corona-Pandemie und der Hochwasserkatastrophe 2021, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und bedürftige Menschen in außergewöhnlichen Situationen hilft. Die Preisverleihungen fand im Rahmen des Stiftungskongresses im Berliner Humboldt Forum statt.

Die Stiftung hat für den Stiftungspreis 28.604,94 Euro aufgewendet.

16. „Runder Tisch“

Zur Förderung des Know-how-Austausches und zum Generieren von Impulsen für die Stiftungsarbeit veranstaltete die Stiftung am 06. Mai 2022 einen „Runden Tisch“ zum Thema „Mobilitätswende“. Die Stiftung lud dazu Experten ein, die gemeinsam mit den Gremienmitgliedern diskutierten.

Für die Organisation und Durchführung hat die Stiftung 2022 insgesamt 25.848,97 Euro aufgewendet, dies beinhaltet auch eine themenspezifische Forsa-Umfrage. Für die anschließende Publikation der Diskussionsergebnisse wurden 8.348,35 Euro aufgewendet.

Entwicklung der Stiftung in 2022 und Ausblick

Es besteht unverändert ein Stiftungskapital von 511.291,88 Euro. Darüber hinaus erhöhten sich die nicht verbrauchten Spendenmittel von 162.882,74 Euro in 2021 auf 497.116,68 Euro in 2022.

Im Berichtsjahr fanden am 06. Mai die Stiftungsrats- und Kuratoriumssitzung und am 16. November 2022 eine digitale Kuratoriumssitzung statt.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wird die Stiftung zur Erfüllung ihrer Zwecke auch zukünftig auf Spenden angewiesen sein.

Das Stiftungskapital in Höhe von 500.000,00 Euro wurde in eine Festzinsanleihe bei der DZ Bank investiert. Für die Anlage über einen Zeitraum von drei Jahren erhält die Stiftung einen Zins von 0,22% p. a., damit umgehe die Stiftung die zukünftig anfallenden Negativzinsen